

**Gottesdienstfaltblatt, 8. Sonntag nach Trinitatis,  
02.08.2020  
„Jesus macht sehend“**

Wenn Sie mögen, wenn Du magst: Nehmen Sie/nimm dieses Faltblatt mit nach Hause, und lasst uns gemeinsam Gottesdienst feiern, auch wenn wir im Moment nicht an einem Ort zusammen sein können.

Am nächsten Sonntag werden in Altenau um 9:30 Uhr die Glocken läuten, in Sankt Andreasberg um 11:00 Uhr, in Schulenberg ebenfalls um 11.00 Uhr. Dann kann man eine Kerze anzünden und diese Andacht für sich selbst oder in der Familie mitlesen und mitbeten – im Wissen, dass andere das ebenfalls tun.

**Lied:** Glückauf, Glückauf, der Steiger kommt und er hat sein helles Licht bei der Nacht  
und er hat sein helles Licht bei der Nacht schon angezünd`, schon angezünd`.

Schon angezünd`, das wirft ein Schein, und damit so fahren wir bei der Nacht und damit so fahren wir bei der Nacht ins Bergwerk ein, ins Bergwerk ein.

Von Licht und Nacht handelt das wohl bekannteste Bergmannslied: „Er hat sein helles Licht schon angezündt, das wirft ein Schein und damit so fahren wir bei der Nacht ins Bergwerk ein.“ Um Licht und Nacht geht es auch im folgenden biblischen Text aus dem Johannesevangelium, wir hören aus dem 9. Kapitel

**Lesung:** Jesus ging vorüber und sah einen Menschen, der blind geboren war. Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine

Eltern, dass er blind geboren ist? Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm. Wir müssen die Werke wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist: es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.

Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. Als er das gesagt hatte, spuckte er auf die Erde, machte daraus einen Brei und strich den Brei auf die Augen des Blinden und sprach zu ihm: Geh zu dem Teich Siloah – das heißt übersetzt: gesandt – und wasche dich! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder.

(Johannesevangelium 9, 1-7)

**Impuls:** Es gibt kaum Zweifel daran, dass Jesus wirklich Menschen geheilt hat. Doch gerade das Johannesevangelium bemüht sich, die Wunder, die Jesus vollbracht hatte und denen er sicher auch seine Popularität verdankte, auf eine andere Ebene zu heben. Der Evangelist Johannes möchte die Wunder von der reinen Sensation wegrücken und sie stattdessen zu einem Bild für den Glauben machen:

Ein Mensch wird von seiner Blindheit befreit, weil er Jesus, dem Licht der Welt begegnet. So könnte man diese alte Geschichte - zugegeben etwas platt - zusammenfassen. Was ist damit gemeint? Der Evangelist Johannes möchte sagen, dass das Sehen nicht nur eine Augensache, sondern auch eine Kopf- und eine Herzenssache ist. Wenn wir sagen: „Ich sehe den Wald vor lauter Bäumen nicht.“ oder „In dieser Situation war ich mit Blindheit geschlagen.“ oder auch „Das sehe ich jetzt in einem anderen Licht.“, dann meinen wir nicht das Sehen im rein körperlichen Sinn.

Und wenn Jesus Menschen sehend macht und wenn er sagt: „Ich bin das Licht der Welt“, dann will er uns

nicht nur unsere Augen, sondern auch unsere Herzen und unseren Kopf von Blindheit befreien. Denn man nimmt etwas nicht wahr – nicht nur deshalb, weil etwa die Augen nicht mitspielen, sondern auch, weil wir etwas nicht sehen wollen oder ausblenden, nicht wahrhaben wollen. Etwas übersehen – das ist meistens weniger Augenblockade als Kopfblockade. Weil vielleicht nicht sein kann, was nicht sein darf!

An Jesus glauben heißt Befreiung aus dem alten Kopfkino, Befreiung aus den alten Filmen, in die man immer wieder hineingerät.

Dass wir die Welt, das Leben in seiner Schönheit wie in seiner Verletzbarkeit, neu sehen lernen, das wünsche ich uns allen heute. Und auch, dass wir, wenn es mal dunkel um uns ist, sehen können, wie es weitergeht. Das bedeutet für mich, Gott zu glauben. Amen.

**Lied 442, 1+4** Du höchstes Licht, ewigen Schein,  
du Gott und treuer Herre mein,  
von dir der Gnaden Glanz ausgeht  
und leuchtet schön so früh wie spät.

Den Tag, Herr, deines lieben Sohns  
Lass stetig leuchten über uns,  
damit die wir geboren blind,  
doch werden noch des Tages Kind'.

**Gebet:** herr ich liebe dich  
weil du so anders bist  
weil du so tief bist  
dass ich dich nie ganz verstehe  
und darum mein leben in dir  
so spannend ist

vor mir tut sich eine neue welt auf  
deine welt  
die gleiche wie früher  
nur von deiner sicht aus gesehen  
in der die ersten zu den letzten werden

in der das verachtete  
das auserwählte wird  
eine welt in der die armen  
über einen unendlichen reichtum verfügen  
und die weisheit  
an der nähe zu dir gemessen wird  
welt voller veränderungen  
leben voller umkehrungen  
und neuer sichten

an deiner seite herr  
möchte ich diese welt  
um mich und in mir  
entdecken und erobern  
mit dir von überraschung zu überraschung gehen  
und reich werden  
in einer so anderen welt

*Ulrich Schaffer, Umkehrungen, Hamburg 1978, S. 5*

## **Vaterunser Segen**

Die nächsten Gottesdienste sind am Sonntag, 9.8.2020, 11 Uhr in Schulenberg und um 19 Uhr in St. Andreasberg in der Kirche. Am 23. August findet um 9.30 Uhr der Gottesdienst in Altenau und um 11 Uhr in St. Andreasberg in der Kirche statt.

Wenn Sie einen sicheren Sitzplatz haben möchten, bitte anmelden telefonisch unter Tel.-Nr. 05323/7005 im Kirchenbüro Oberharz oder auf der Homepage [www.kirche-altenau.wir-e.de](http://www.kirche-altenau.wir-e.de) und [www.martinigemeindesanktandreasberg.wir-e.de](http://www.martinigemeindesanktandreasberg.wir-e.de) an.

Vom 13. September – 25. Oktober 2020 ist die Ausstellung NATUR – MENSCH 2020 in der Rathaus-Scheune und in der Martini-Kirche in St. Andreasberg. Es werden Werke von internationalen Künstlerinnen und Künstlern aus den Bereichen Bildhauerei, Malerei, Grafik, Fotografie, Installation und Video präsentiert.